

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ist der preussische Bauernbursche etwa intelligenter, anschicklicher u. als der unfrige? man denke an jene ostpreussischen Provinzen, an Oberschlesien, die Lausitz, die Mark — gewiß nicht! Unsere Landbevölkerung erhält in den meisten Kantonen einen sehr guten Schulunterricht; der junge Bursche sieht Schützenfeste, besucht Gesangsvereine, erhält also eine Fülle von geistiger Anregung, ehe er in Dienst tritt; frühe schon nimmt er Theil an den Gemeindegeschäften, gewinnt damit eine gewisse Selbstständigkeit und bedarf nur der nöthigen Sorgfalt, um weiter ausgebildet zu werden. Alle diese Dinge sind Faktoren, die in Betracht kommen. Des ferneren hört er von Jugend auf viel vom Wehrwesen; seine älteren Brüder, andere junge Leute aus dem Dorfe dienen bereits, er ist also dem Militärhandwerke nicht so fremd, als wenn dasselbe ein streng geschiedener Stand wäre. Wenn nun Rohr, der doch gewiß nicht leichtsinnig zu Werke ging, schon am zweiten Tag der Instruktion\*) seinen Rekruten hinter Bäumen, Hecken, Häusern u. die ersten Begriffe des Tiraillements beibringt, wenn er ihnen dabei den Gebrauch und die Wirkung der Waffen, die Ladung, die Wirkung des Schusses, die Anwendung des Bajonettes erklärt, so fragen wir, ist Aehnliches bei unseren Rekruten nicht auch möglich? Wir denken, die Antwort kann nicht zweifelhaft sein. Vernachlässigt er deswegen die Einübung der Handgriffe u. ? Wir glauben kaum, denn sonst wäre in Preußen seine Methode schwerlich eingeführt worden! Wer je preussische Truppen gesehen hat, weiß, wie exakt und schön die Griffe mit dem Gewehre ausgeführt werden. Also was hindert uns daran, auf ähnliche Art unsere Rekruten zu erziehen?

Rohr läßt in den Uebungen eine beständige Abwechslung eintreten; er geht stets von einem zum andern über und so wird jeden Augenblick der Rekrut frischerdings angeregt und aufgeweckt. Wir besorgen nur zu oft das Gegentheil; wir beginnen mit dem ersten Paragraph des ersten Abschnittes der Soldatenschule und endigen mit dem letzten der Pelotonschule und Lehrer und Schüler athmen tief auf, als ob eine große Last beseitigt wäre, ist erst der fatale s. XYZ hinter ihnen. Haben sie nicht Recht! Wir können leider nicht nein sagen, aber wir können erwiedern: warum habt ihr die Sache nicht anders angegriffen? Eben in dem Andersangreifen liegt das Geheimniß der Erleichterung. Wer ein einziges Mal nach Rohr'schen Prinzipien instruiert hat, wird den Vortheil einsehen und schwerlich zum Alten zurückkehren. Der Rekrut aber, der jetzt mit Unlust auf den Exerzirplatz geht, der mit Sehnsucht das Ende der Instruktion erwartet, der die Lage zählt, bis wieder die Holzschuhe am Fuße klappern und mit der Mistgabel die Ladung in acht Tempo durchgemacht wird — der gleiche Rekrut würde mit ganz anderen Augen seine Ausbildung betrachten, er würde mit ganzem Herzen dabei sein, sich mit Stolz als Wehrmann, als Vertheidiger des Vaterlandes

\*) Nach dem von Major Zimmermann mitgetheilten Exerzirjournal.

fühlen, wenn er mehr als das Mechanische gelernt hätte, wenn nicht allein sein Körper ermüdet, wenn auch sein Geist angeregt und in Mitwirkung gezogen worden wäre. Er ginge als ein anderer Bursche nach Hause und Manches, was ihm im Dienst beigebracht worden wäre, bliebe ihm über den Dienst hinaus nützlich — Reinlichkeit, Ordnungsliebe, aber keine erzwungene, sondern eine solche, die aus dem innersten Gefühl der Nothwendigkeit entsprungen ist. Was bedarf es aber, um ein solches Ziel zu erreichen? Doch nicht die bloße Annahme des Rohr'schen Systems! Gewiß nicht; denn auch dieses System bleibt eben nur ein System, eine leere nichts sagende Form, wenn ihm nicht der Geist eingehaucht wird. Es bedarf Lehrer, die dieses System geistig in sich verarbeitet haben und die es demgemäß anzuwenden wissen! (Fortsetzung folgt.)

## Schweiz.

### Offiziersfest.

Das Centralkomite der schweizerischen Militärgesellschaft hat an sämtliche Sektionen derselben folgende Cirkulare erlassen:

Waffenbrüder!

Durch unser Kreis Schreiben vom 29. Mai abhin haben wir Euch die Mittheilung gemacht, daß die diesjährige allgemeine Gesellschaftsversammlung, welche laut dem im vorigen Jahre zu Baden gefaßten Gesellschaftsbeschlusse in Liestal gehalten werden soll, erst Ende Juli oder Anfangs August stattfinden könne. Wir zeigen Euch an, daß wir nun die Vorversammlung auf Sonntag den 5. August, und die Hauptversammlung selbst auf Montag den 6. August nächstkünftig angesetzt haben, und verbinden damit gleichzeitig die freundliche Einladung, daß Ihr Euch zu diesem Feste schon Sonntags den 5. August nächstkünftig recht zahlreich einfinden wollet.

Wir übermachen Euch gleichzeitig das im Einverständnisse mit dem aufgestellten Organisationskomite entworfene Festprogramm und erlauben uns noch ganz besonders den Wunsch auszudrücken, daß selbiges den H. H. Offizieren Ihres Kantons zur Kenntniß gebracht und uns bis acht Tage vor dem Feste wenigstens die ungefähre Zahl der dortigen Festtheilnehmer angezeigt werden möchte.

Da bis dahin die zu Berichterstattungen bezeichneten Sektionen ihre Berichte nicht eingeliefert haben, sowie weitere in Aussicht stehende Arbeiten noch nicht eingelangt oder ganz bestimmte Zusagen dafür erteilt sind, so können wir Euch auch kein bestimmtes Traktandenverzeichnis mittheilen, und es muß die definitive Festsetzung desselben vielmehr der Vorversammlung der Abgeordneten überlassen werden. Indessen können wir Euch vorläufig nachfolgende Gegenstände speziell bezeichnen, welche in der Versammlung selbst zur Sprache kommen werden:

- 1) Die Anträge des abtretenden Centralkomite's:
  - a. über Aufstellung eines Regiments zur Ausschreibung von militärischen Preisfragen;
  - b. über Regulirung des Rechnungswesens der Gesellschaft.

- 2) Eine Denkschrift des Herrn Artilleriehauptmann Christen aus Baselland über die Leistungen der Thuner Centralschule.
- 3) Ein Referat des Hrn. Major Hans Wieland von Basel über die Jägerbewaffnung und das Miniégewehr.
- 4) Ein Antrag der Bernischen Offiziersgesellschaft des Jura, auf Herausgabe der Schweiz. Militärzeitung in französischer Sprache.

Wir fügen dem Gesagten noch das dringende Gesuch bei, es möchten die Gegenstände, welche die Sektionen oder auch einzelne Vereinsmitglieder der Versammlung vorzulegen wünschen, uns ungesäumt mitgetheilt oder doch zur Kenntniß gebracht werden, und erinnern noch des Weiteren an die Vorschrift des Festprogrammes, daß die Herren Sektionsabgeordneten besonders anzuweisen sind sich schon Sonntags den 5. August, Nachmittags Punkt 4 Uhr, zur Vorversammlung einzufinden.

Waffenbrüder! Es ist das erste Mal, daß Baselland die Ehre zu Theil geworden Euch in der Eigenschaft als Festbesucher begrüßen zu können. Ihr wißt, daß wo es galt: das Wohl des Vaterlandes zu fördern, Baselland stets bereit war mit allen seinen Kräften einzustehen, und wenn sich auch dasselbe in diesem Streben bei seinen kleinen Verhältnissen mit seinen größern Brüdern nie messen konnte, so hat es doch stets das Mögliche anzustreben gesucht. Auch beim heutigen Feste werden wir thun was alt-schweizerische Herzlichkeit und Brüderlichkeit vermögen, und wenn Euch auch keine prunkvollen Festeinrichtungen entgegenwinken, so werdet Ihr doch — dafür geben wir unser Wort — bei uns einen vaterländischen Sinn, einen warmen Handschlag und eine herzliche Aufnahme finden. Darum auf Wiederseh'n den 5. u. 6. August an der Ergolz.

Unseren vaterländischen Gruß und Handschlag!  
Liestal, den 8. Juli 1855.

Der Gesellschaftspräsident:

**J. Brüderrin**, Kommandant.

Namens des Centralkomite's,

Der Aktuar:

**Ed. Solinger**, Art.-Ob.-Lieut.

### Program

für die

Jahresversammlung der Schweiz. Militärgesellschaft.

den 5. und 6. August 1855.

1) Sonntag, den 5. August, wird die Vereinsfahne, welche vom abtretenden Centralkomite von Aarau begleitet ist, in Siffach durch das Centralkomite und eine Abordnung des basellandschaftlichen Offiziersvereins empfangen.

2) Am gleichen Tage, Mittags um 12 Uhr, finden sich zum Empfang der Ankommenden die Mitglieder sämtlicher Komite's in Liestal ein. Die Gesellschaftsfahne wird bei der Ankunft daselbst mit 22 Kanonenschüssen begrüßt.

3) Das Quartierbureau befindet sich auf dem Gemeinderathshause und wird von Sonntag Vormittags 8 Uhr an geöffnet sein. Die ankommenden H. Offiziere sind eingeladen sich daselbst bei ihrer Ankunft zu melden, wo ihnen jede beliebige Auskunft gegeben und auf Begehren Privatlogis angewiesen und Festkarten verabreicht werden.

4) Nachmittags 4 Uhr versammeln sich die Abgeordneten der Sektionen im Regierungsgebäude zur Vorberathung der Traktanden für die Hauptversammlung.

5) Abends 5 Uhr finden sich bei guter Witterung die anwesenden H. Offiziere auf dem Berrischen Landgute, bei schlechter Witterung im Gasthose zum Falken ein, wo musikalische Abendunterhaltung und Bedienung à la carte stattfindet.

6) Montag, den 6. August, Morgens 5 Uhr, Tagwache. Um 8 Uhr wird durch die Stadt „Sammlung“ geschlagen, worauf sich das neue Centralkomite und sämtliche Festheilnehmer in großer Uniform auf dem Plage vor dem neuen Schulhause zunächst der Bahnhofstation einfinden. Das abtretende Centralkomite wird gleichzeitig von dem Festkomite in Begleit von Musik und einer Truppenabtheilung in seinem Quartier abgeholt und auf den Sammelplatz begleitet, wo unter Kanonendonner die Vereinsfahne an das neue Komite übergeben wird.

7) Präcis 9 Uhr setzt sich der Zug in folgender Ordnung nach der Kirche in Bewegung:

- a. das Kadettenkorps,
- b. das Spiel,
- c. ein Peloton Jäger,
- d. die beiden Centralkomite mit der Vereinsfahne,
- e. die übrigen H. Offiziere in dublierten Gliedern,
- f. ein Peloton Jäger.

8) In der Kirche angekommen, wird die Versammlung mit Gesang begrüßt. Jeder Offizier wählt seinen Platz im Schiff der Kirche nach Belieben. Die Plätze im Chorraum bleiben den Ehrengästen vorbehalten. Die übrigen Zivilpersonen begeben sich auf die Emporkirche.

Die Verhandlungen der ärztlichen Sektion finden im Landrathssaale statt.

9) Bei den Verhandlungen wird sich jeder Offizier, der das Wort zu erhalten wünscht, bei dem Präsidenten unter Angabe seines Namens, Grades und Kantons melden. — Der Zug verläßt die Kirche in gleicher Ordnung wie er angekommen.

10) Hierauf wird im Gasthof zum Falken ein kurzes Gabelfrühstück servirt und nachher werden sämtliche Festheilnehmer auf der Centralbahn eine Spazierfahrt nach Siffach machen, allwo praktische Schießversuche mit Miniégewehren stattfinden werden.

11) Um 7 Uhr Abends beginnt das Festessen im obern Saale des Zeughauses. Karten zu demselben — Gabelfrühstück und Wein inbegriffen — sind beide Tage über auf dem Quartierbureau, Sonntag Abends und Montag Mittags im Gasthose zum Falken, und Montag Abends im Bureau des Zeughauses zu haben. Der Preis ist auf Fr. 6 festgesetzt.

12) Jedes Mitglied, welches einen Toast auszubringen wünscht, ist ersucht es dem Präsidenten anzuzeigen, worauf durch Trommelwirbel zur Ruhe gemahnt wird. Der erste Toast gilt dem Vaterlande und wird von einem Mitgliede des Komite gebracht.

13) Die Mitglieder des Centralkomite tragen während des Festes als Auszeichnung roth und weiße Bändschleifen und der Vorstand der ärztlichen Sektion blau und weiße. Die Vorsteher der übrigen Festkomite's werden folgende Erkennungszeichen tragen:

Des Wirthschaftskomite:	rothe Bändschleifen.
Des Rechnungs- u. Quartierkomite:	weiße "
Des Ordnungskomite:	grüne "
Des Dekorationskomite:	blaue "

Liestal, den 17. Juli 1855.

Das Festkomite.